

Erscheint täglich
Abends
mit Ausnahme der
Sonntags- und Feiertage.
Preis für ein
Quartal in Halle
15 Sgr.,
auswärts durch die
Post mit dem betr.
Postaufschlag.

Hallisches Tageblatt.

Inserate 1/4 Sgr.
für die dreispaltige
Zeile, bei größeren
Anzeigen mit
entz. Rabatt.
Der ganze Erlös des
Blattes, einschließlich
des Inseratenbesizes,
fällt der hiesigen
Armenverwaltung zu.

Zweihundsechzigster Jahrgang.

Ämtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Nr. 162.

Freitag, den 14. Juli

1871.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Im Verfolg unserer Bekanntmachung vom 28. v. Mts. theilen wir den aus Frankreich zurückgekehrten Reservisten und Landwehrlenten hiesiger Stadt hierdurch mit, daß nach einem Beschlusse der Festcommission das beabsichtigte Festmahl unterbleiben wird, weil die Anzahl der eingegangenen Anmeldungen ergeben hat, daß die Mehrzahl unserer gedachten Mitbürger verhindert ist, ihre Anwesenheit an dem Feste zuzufügen und nur eine allgemeine Betheiligung dem Festmahl den von der Commission beabsichtigten patriotischen Character gegeben haben würde.

Die Commission hat beschlossen, dem Vorgange anderer Städte namentlich Berlins entsprechend, über die für das Festmahl ausgeworfenen Mittel ev. im Interesse der einzelnen Betheiligten, anderweit zu verfügen und wird den Reservisten und Landwehrlenten hiesiger Stadt, welche den Feldzug in Frankreich mitgemacht haben, das Nähere in unserem Militair-Büreau innerhalb der nächsten Woche bis spätestens Sonnabend den 15. d. M. Abends 6 Uhr auf Wunsch mitgetheilt werden.

Halle, den 7. Juli 1871.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Alle Aerzte, Seelsorger, Krankenträger, Krankenwärter, Frauen und Jungfrauen, welche im ordnungsmäßigen Dienst der freiwilligen Krankenpflege während des Krieges 1870/71 auf den Gefechtsfeldern oder in den in Feindesland etablirten Kriegs-Lazarethen bis zum 2. März d. Js. thätig gewesen sind, und denen durch Allerhöchsten Erlaß vom 22. Mai d. Js. ad Nr. 2 (Deutscher Reichs- und Königlich Preuß. Staats-Anzeiger Nr. 28, S. 517, 518) der Anspruch auf die Kriegsbentmünze für Nichtkombattanten verliehen worden ist, werden, sofern sie nicht durch Artikel 4 des Statuts vom 20. Mai, betreffend die Stiftung einer Kriegs-Dentmünze für die Feldzüge 1870/71 von der Verleihung ausgeschlossen sind, hierdurch aufgefordert, ihren Anspruch unter Einreichung der denselben begründenden Zeugnisse bei demjenigen Landes-, Provinzial- und Bezirks-Delegirten, in dessen Delegationsbezirk ihr Wohnort liegt, und bei dem Bureau des unterzeichneten königlichen Kommissars (Leipzigerstraße Nr. 3), wenn sie ihren ständigen Aufenthalt in Berlin haben, baldmöglichst anzumelden.

Die Johanniter- und Maltheser-Ritter werden ersucht, ihre Anmeldungen durch den Kanzler des Johanniter-Ordens, beziehentlich

durch die Präsidenten der Johanniter-Maltheser-Ritter des Rheinlandes und Westfalens und der Genossenschaft der schlesischen Maltheser an mich gelangen zu lassen.

Berlin, den 18. Juni 1871.

Der Königl. Kommissar und Militair-Inspecteur
der freiwilligen Krankenpflege.
(gez.) Fürst v. Pleß.

Merseburg, den 27. Juni 1871.

Indem ich vorstehende Bekanntmachung auch meinerseits zur öffentlichen Kenntniß bringe, ersuche ich alle diejenigen Eingeseffenen meines Delegations-Bezirks (Provinz Sachsen) — mit Ausnahme der Johanniter- und Maltheser-Ritter — welche hiernach Anspruch auf die Kriegsbentmünze für Nichtkombattanten zu haben glauben, ihren Anspruch unter Einreichung der denselben begründenden Zeugnisse bei dem Landraths-Amte ihres Wohn- oder Aufenthalts-Orts baldmöglichst und jedenfalls binnen 4 Wochen anzumelden.

Der Provinzial-Delegirte
Ober-Präsident der Provinz Sachsen.
v. Witzleben.

Zur Tagesgeschichte.

Halle. Heute vor einem Jahre, am 13. Juli, empfing Herr v. Gramont, während er mit den anderen Ministern in des Kaisers Gegenwart an einem Tisch im Conseil saß, ein Schreiben des englischen Botschafters, in dem es heißt:

„Lord Granville trägt mir auf, der Regierung des Kaisers die ungeheure Verantwortlichkeit vorzustellen, welche dieselbe auf sich label, wenn sie den Grund des Streites weiter ausdehnt, und nicht, wie einst, erklärt, daß ihr durch den Verzicht des Prinzen von Hohenzollern Genüge gethan ist.“

Umsonst — die Kammer, das Volk will den Krieg — das Fortesuille ist gefährdet — so sei's denn Krieg; — es folgt die Debatte des gesetzgebenden Körpers vom 15. Juli v. J. es folgt das bekannte Versteckensspiel mit einer Depesche, die nicht existirt, es folgt die Abstimmung über die Creditvorlage — 246 Stimmen gegen 10!

Berlin. Der Kaiser besichtigte bei der Durchreise durch Wiesbaden am 9. d. das 1. Bataillon des Hessischen Füßli-Regiments Nr. 80. Die Ansprache, welche Se. M. nach beendeter Inspizierung an dasselbe richtete, lautete folgendermaßen:

Es drängt mich, Euch noch einmal persönlich Meinen Dank auszusprechen. Ihr habt durch Eure Tapferkeit, durch Eure Disziplin Erfolge herbeiführen helfen, wie sie in solchem Maße gar Niemand vorhersehen konnte. Ihr habt in einer Weise Eure Schuldigkeit gethan, wie es deutschen Soldaten zukommt. Nehmt dafür Meinen königlichen Dank. Ich danke den Herren Offizieren, welche die Mannschaft zu diesen Leistungen ausgebildet haben, Ich danke der Mannschaft für ihre Tapferkeit und Ausdauer. Mehr kann Ich Euch nicht sagen! Wir werden uns vielleicht noch einmal wiedersehen. Jetzt geht nach Hause und werdet wieder fleißige und ordentliche Bürger, wie es dem rechten Soldaten geziemt. Adieu, Kinder!

Der „Reichsanz.“ enthält einen Erlaß, betreffend Gewährung von Geschütz-rc. Douceurgelbern für die im Feldzuge 1870/71 eroberten Trophäen. Derselbe bestimmt:

1. Für jedes feindliche Geschütz, welches in offener Feldschlacht oder im offenen Gefecht während seines Gebrauches bei feindlicher Segenwehr mit stürmender Hand genommen worden ist, erhält das Regiment, welchem die Eroberer der Trophäen angehört haben, 60 Dukaten.

2. Für jedes feindliche Feldzeichen, sei es eine Fahne, eine Standarte oder ein Adler, welches in offener Feldschlacht oder im offenen Gefecht genommen worden ist, erhält das Regiment, welchem die Eroberer angehört haben, 40 Dukaten.

3. Etwaige Ansprüche hierauf haben die Truppen auf dem Instanzenwege dem Kriegsministerium anzumelden. Die Ansprüche werden durch das Kriegsministerium unter Zuziehung des Großen Generalstabes geprüft und Allerhöchsten Orts zur Entscheidung vorgelegt.

4. Die Geldbeträge, welche den Regimentern demnächst zuerkannt werden, sind nicht an die einzelnen Betheiligten zu vertheilen, sondern verbleiben dem Regiment, welches die Zinsen so zu verwenden hat, daß dieselben sowohl dem Offizier-Korps als den Mannschaften des Regiments dauernd zu Gute kommen. Falls diese Beträge die Summe von 500 $\%$ bei einem Regimente nicht erreichen, bleibt demselben überlassen, auch das Kapital in dem angeedeuteten Sinne zu verwenden.

— Die Klagen über mangelhafte und schlechte Verpflegung der deutschen Truppen in Frankreich haben bekanntlich eine genaue Untersuchung zur Folge gehabt, deren Ergebnisse in einem Immediatbericht niedergelegt worden sind. Letzterer soll nun, wie es heißt, zur öffentlichen Kenntniß gebracht und der wahre Thatbestand dadurch festgestellt werden. Derselbe wird auch die unenblischen Schwierigkeiten, welche die Verpflegung so riesiger Massen mit sich bringt, dem Publikum darlegen.

— Man wird sich noch der Aeußerungen entsinnen, welche im Reichstage der als Commissar des Kriegsministers der Verathung des Invaliden-Pensionsgesetzes beizuhörende Hauptmann v. Plöz bezüglich des höheren Ehrgefühls der Offiziere gegenüber dem der gemeinen Soldaten sich erlaubte. Man wird sich auch ferner des Dementi erinnern, welches der Reichstanzler bei Gelegenheit der Verathung des Dotationsgesetzes für die Reserve und Landwehrmannschaften dem Hrn. v. Plöz zu Theil werden ließ. Wie die „D. R. C.“ mittheilt hat es bei diesem öffentlichen Dementi durch den Fürsten Reichstanzler nicht sein Bewenden gehabt, vielmehr ist dem Hauptmann v. Plöz wegen dieser Aeußerung auf amtlichem Wege eine ernstliche Zurechtweisung zu Theil geworden.

— Die Zahlung der Kriegscontribution Seitens Frankreichs hat in der vorigen Woche begonnen. Nach Artikel 7 des Frankfurter Friedensvertrags sollte die Zahlung der ersten halben Milliarde (500 Millionen) innerhalb der dreißig Tage stattfinden, welche der Herstellung der Autorität der französischen Regierung in der Stadt Paris folgen würden. Da die Regierungsgewalt in Paris in der ersten Woche des Juni wiederhergestellt war, so war in der vorigen Woche der Zeitpunkt für die Zahlung der ersten halben Milliarde abgelaufen. Die Zahlung ist in vollem Gange begriffen und größeren Theils bereits ausgeführt.

— In Gemäßheit der Bestimmungen des Friedensvertrages tritt in Folge der Zahlung der ersten halben Milliarde die Räumung der Departements der Somme, der Seine Inferieure und der Eure, soweit sie noch von deutschen Truppen besetzt sind, ein.

Dresden. Im schönsten Festgewande empfing am 11. d. die Residenz ihre heimkehrenden Krieger. Das grüne Laub der deutschen Eiche, das dunkle Moos des Waldes, die Zweige der Tanne, Quirlanden, Kränze, Blumen schmückten die Häuser; Fahnen, Standarten, Banner und Flaggen wehten auf Thürmen und Dächern, an Fenstern und Wänden; Ehrenpforten hier, Triumphbogen dort; Embleme, Transparente, Teppiche, Draperien — kurz, wohin das Auge nur schaute, überall ein wunderbares Meer von Waldesgrün und bunten Fahnen den ganzen Siegesweg vom Großen Garten bis zum Bauzener Plage entlang. Noch vor Eröffnung des Zuges bekränzten Ehrenjungfrauen am Eingang zum Großen Garten Fahnen und Geschütze. Der ganze Einzug war von dem herrlichsten Wetter begünstigt. Eine ungeheure Menschenmenge bewegte sich in den Straßen und füllte alle öffentlichen Locale. Der Empfang, welchen der lorbeerkränzte Feldherr Kronprinz Albert, welcher vom Kaiser Wilhelm zum General-Feldmarschall ernannt worden war, von Seiten des Publikums fand, war wahrhaft begeistert. Das Defiliren vor dem König dauerte $1\frac{1}{2}$ Stunde und war gegen 3 Uhr beendet. Um 5 Uhr begann die große Kneipei, welche den Truppen von der Stadtgemeinde in der Nähe des Walschblöschens gegeben worden.

München. Professor Mesmer, der die Beichte des sterbenden Zenger angehört hat, ist deswegen vom erzbischöflichen Ordinariat mit der suspensio a divinis bestraft worden. Ein äußerst brüsk abgefahenes Schreiben theilte ihm diesen neuerlichen Akt unfreies Erzbischofs mit. Der Hauptgedanke des Schriftstückes gipfelt in dem Satz: Professor Mesmer habe sich in eine Verschwörung eingelassen, welche darauf ausgegangen sei, den sterbenden Professor Zenger um die wahren Heilmittel der katholischen Kirche, um die echten, gnadenspendenden Sacramente zu bringen. In barocker Weise setzt das Schreiben bei, wenn der Bestrafte sich nicht

binnen Monatsfrist reuig unterwerfe, werde über ihn die große Exkommunikation ausgesprochen.

Frankreich. In Folge der durch das Manifest des Grafen von Chambord veranlaßten Bewegung hat sich eine Spaltung innerhalb der legitimistischen Partei vollzogen. Ein Theil derselben hält an der weißen Fahne fest, während die Uebrigen sich der dreifarbigten Fahne angeschlossen haben. Man glaubt, da eine Versöhnung beider Parteien unmöglich sein dürfte, daß sich die letztere den gemäßigten Liberalen anschließen werde. Die Prinzen von Orleans sollen fest entschlossen sein, sich vollkommen abwartend zu verhalten und in loyaler Weise die Lebensfähigkeit der Republik erproben zu lassen.

Die Lage bessert sich in Paris von Tag zu Tag. Namentlich die großen Handelshäuser und Fabriketablissemens scheinen mit Riesenschritten die Versäumnisse von 10 Monaten wieder einholen zu wollen. Aufträge aus allen Weltgegenden laufen so zahlreich ein, daß es an Arbeitskräften und auch an Geschäftspersonal fehlt, sie zu bewältigen. Häuser, die sonst im Sulz Reisende auszuschicken pflegten, haben dies unterlassen, weil sie neue Aufträge nicht mehr annehmen können und auch ihr Personal zu Hause brauchen.

Die „Patrie“ bringt heute Abend einen Artikel, in welchem sie die Regierung auffordert, sich der occupirten Provinzen anzunehmen, die von den Deutschen furchtbar zu leiden hätten. Es wäre besser, sie forberte die Presse und gewisse Deputirte auf, sich der stets wiederkehrenden Heereien zu enthalten. Diese müssen nothwendiger Weise in den Departements eine üble Wirkung hervorrufen und es ist nicht zu verlangen, daß die siegreichen deutschen Soldaten Hohn und Spott mit kaltem Blute ertragen sollen.

England. Der Deputirte Mont kündigte eine Interpellation an wegen nicht genügender gastfreundlicher Aufnahme des preussischen Kronprinzenpaares im Gegensatz zu der vom preussischen Königshofe bewiesenen Gastfreundschaft.

— Im Oberhause ist die Angelegenheit der Durchfahrt einer russischen Flottenabtheilung durch die Dardanellen Gegenstand der Erörterung gewesen. Verschiedene Blätter hatten berichtet, daß Rußland diese Erlaubniß für ein aus Amerika heimkehrendes russisches Geschwader erbeten habe, an dessen Bord sich der Großfürst Alexis befinden werde. Der „Nord“ bemerkt dazu, daß der Großfürst vorläufig noch im Gefolge seines Vaters in Deutschland weile.

Italien. Aus Rom wird Wiener Blättern gemeldet, daß die Aussichten auf eine Verständigung der Curie mit der italienischen Regierung an Terrain gewinnen und daß eine Anzahl Personen aus der nächsten Umgebung Pius IX. versuche, denselben zu einem Vertrage günstig zu stimmen.

Aus Halle und Umgegend.

Universität. Gestern fand in der Aula der Universität die Feier des Stiftungsfestes derselben und des sich daran knüpfenden Wechsels des Rectorates statt. Der bisherige Rector, Professor Dr. Knoblauch, welcher das Amt drei Jahre hintereinander verwaltet, gab einen Ueberblick über die im vergangenen Jahre stattgehabten Personalveränderungen, die Todesfälle und die Zuwendungen, gedachte dann der vergangenen großen Zeit, erwähnte die Anzahl der von der hiesigen Hochschule dem Rufe zu den Fahnen gefolgten Lehrer und Studirenden, die Geschiedenen und die Ehrenzeichen Decorirten, während der neue Rector Professor Dr. Schlottmann in längerer Rede die Entstehung und Bedeutung der Universität nachwies. Die Aula selbst war durch ein werthvolles Geschenk der Frau Oberpräsident von Beurnann zu Oppin, bestehend in sechzig Stück feingearbeiteter Rofrfessel, bereichert und geschmückt worden. Vor der Feier versammelte sich der academische Senat und überreichte dem scheidenden Rector ein prächtiges, mit den Bildnissen der Docenten versehenes Photographiealbum als Zeichen der Verehrung. Der Rector hatte übrigens vor seinem Abgange sämtlichen studentischen Corporationen elegante Trinkhörner in den Farben mit seidener Schnur und Quaste als Andenken gespendet. Mittags vereinigten sich die Docenten und verschiedene andere, der Universität nahestehende Bürger zu einem gemeinschaftlichen Mahle und Abends fand ein großer Facelzug sämtlicher Studirenden statt. Derselbe bewegte sich vom Königsplatze aus durch die Leipzigerstraße, über den Markt nach der Wohnung des Professors Dr. Knoblauch

ein der Jägergasse, um von hier aus nach der Wohnung des neuen Recors in der Wilhelmsstraße zu ziehen.

Wie wir hören, hat Professor D. Behschlag kürzlich einen Ruf als Prebiger an die Petrikirche in Hamburg erhalten, denselben aber abgelehnt.

Musik und Theater. Ueber unsere musikalischen Zustände und Bestrebungen werden wahrscheinlich in nächster Zeit von verschiedenen Seiten scharfe Streiflichter geworfen werden, welche, soweit sie Thatfachen beleuchten, ebenso interessant wie nothwendig erscheinen.

Fräul. Holland, die beliebte Coloraturfängerin des neuen Theaters verläßt uns, um nach Helgoland zu gehen. Für die Scheidende ist bereits Ersatz gefunden.

Von S. K. Hoh. dem Großherzog von Sachsen ist dem Hoffchauspieler Herrn Otto Lehfeld in Weimar, auch in Halle wohlaccreditirt, als Anerkennung für seine ausgezeichneten künstlerischen Leistungen, die große goldene Civil-Verdienst-Medaille mit der Erlaubniß zum Tragen am landsfarbigen Bande verliehen worden.

Bereinsleben. Das Corps „Borussia“ feiert am 6., 7. und 8. August sein 35jähriges Stiftungsfest.

Für das am nächsten Sonnabend stattfindende Sommerfest der „Litteraria“ werden auch von künstlerischer Seite ebenso geschmackvolle wie sicherlich überraschende Vorkehrungen getroffen, über deren Details wir indessen noch zum Schweigen verpflichtet sind.

Vorgänge. Gestern Nachmittag erkrankte der Sohn des Restaurateurs Sturm in Gröhlwitz. Beim Suchen nach dem Verunglückten erregte sich der weitere beklagenswerthe Fall, daß einem Knaben der Arm gebrochen wurde.

Handel und Verkehr. Im Interesse des Publikums ist seit Kurzem ab Nordhausen 10 Uhr 45 Min. Abends ein Nachtschnellzug eingelegt, mit welchem das Publikum

in Kreienfen	1	Uhr 13	Min. früh,
„ Hannover	2	45	„
„ Braunschweig	3	32	„
„ Bremen	6	30	„
„ Harburg	7	2	„
„ Soest	6	30	„
„ Elberfeld	8	21	„
„ Köln	9	30	„ eintrifft.

Kirchliche Anzeige.

Getraute:

Moritzparochie: Den 22. Juni der Maurermeister Gottschalk mit A. C. Huth (Taubengasse 9).

Katholische Kirche: Den 25. Juni der Maurer Lehmann mit E. Töpfer (Saalberg 7). — Der Schneider Hallen mit Bößler (Unterberg 9).

Geborene:

Marienparochie: Den 15. April dem Zimmermann Lautenschläger ein S., Paul Albert (Dachritzgasse 5). — Den 25. dem Schneidermeister Gröbel ein S., Paul (Barfüßerstraße 7). — Den 27. dem Schuhmachermeister Berghaus eine T., Martha (Grafeweg 16). — Den 30. dem Kürschner Schneider ein S., Oswald Louis Christoph Adolf (H. Schlamme 11). — Den 28. Mai dem Conditor Schwenke eine T., Martha (Markt 5). — Den 28. dem Invaliden Reinicke eine T., Christiane Clara Anna (Unterberg 5). — Den 29. dem Postsecretär Kühme ein S., Albert Hermann Walther (Steinthor 5). — Den 13. Juni dem Schneidermeister Knoche eine T., Marie Emilie Martha.

Militärgemeinde: Dem Ober-Lazareth-Inspector Sferhorst ein S., August Julius Karl Wilhelm (Schloßberg 3).

Moritzparochie: Den 26. September 1870 dem Fabrikarbeiter Kunter ein S., Johann Friedrich (Merseburger Straße 8a). — Den 9. Februar 1871 dem Färbereibesitzer Schröder ein S., Alfred Ernst (H. Sandberg 14). — Den 9. März dem Feld-Telegraphensecretär Thalwitzer eine T., Marie Nanny Frieda (Königsstraße 18). — Dem Kaufmann Lehmann eine T., Barbara Friederike Antonie Laurette (Leipzigerstraße 55). — Den 23. April dem Arbeiter Müller ein S., Friedrich Karl Georg (gr. Sandberg 4). — Den 7. Mai ein unehel. S., Wilhelm Albrecht Max (Königsstraße 22/23). — Den 14. Mai dem Schmied Frölich eine T., Luise Martha (gr. Steinstraße 46). — Den

25. dem Bahnarbeiter Theil eine T., Auguste Anna (Martinsgasse 4). — Den 28. eine unehel. T., Auguste Luise (Leipzigerstraße 89).

Moritzparochie: Den 8. April dem Schmied Wusterhausen eine T., Lisette Hermine Sidonie (Spitze 29). — Den 11. dem Kupferschmiedemeister Mendorf ein S., Gustav (Werberggasse 2). — Den 1. Juni dem Drechsler Osborg eine T., Martha Friederike Julie Ida (Kannische Straße 17). — Den 10. dem Bremser Kamstedt ein S., Paul (Brunoswarte 17). — **Entbindungs-Institut:** Den 16. eine unehel. T., Amalie Minna. — Den 18. eine unehel. T., Bertha Clara. — Den 20. ein unehel. S., Friedrich Franz. — Den 21. ein unehel. S., Franz Otto. — Den 22. ein unehel. S., Franz Gustav.

Domkirche: Den 28. December 1870 dem Steinhauer Weisse eine T., Olga Luise (Strohhoßspitze 9). — Den 19. März 1871 dem Buchbindermeister Schwarz ein S., Willy (Leipzigerstraße 20). — Den 4. April dem Fabrikarbeiter Brendel eine T., Ida Anna Martha (hoher Krämer 4). — Den 8. Mai dem Gerbereibesitzer Matthäus ein S., Wilhelm Karl Abolf (Fischerplan 2). — Den 11. dem Kaufmann Kirsten eine T., Elisabeth (alter Markt 14). — Den 21. dem Schlossermeister Berger eine T., Helene (Brüderstraße 8). — Den 5. 4. Juni dem Invaliden Knoll eine T., Johanne Friederike Bertha (Steinböckgasse 4). — Den 15. Juni eine unehel. T., Emma Marie (Märkerstraße 19).

Katholische Kirche: Den 16. April dem Handarbeiter Thörmer eine T., Friederike Christine Anna (Strohhoßspitze 31). — Den 31. Mai dem Schuhmachermeister Siedler eine T., Charlotte Elisabeth (gr. Sandberg 5). — Den 8. Juni dem Postexpedienten Herz ein S., Johannes Karl Anton Heinrich (Bahnhofstraße 3).

Neumarkt: Den 5. Mai dem Arbeiter Camnitius eine T., Marie Luise Clara (Jägerplatz 14). — Den 26. dem Cigarrenarbeiter Hüttich ein S., Hermann Robert (Geiststraße 23). — Den 11. Juni dem Fabrikarbeiter Wante eine T., Helene Elisabeth (Breitestraße 17).

Glauch: Den 12. April dem Fabrikanten Gräb eine T., Elisabeth (Taubengasse 13). — Den 18. dem Bremser Thümmel ein S., Franz Richard (Böllberger Weg 7).

Gestorbene:

Marienparochie: Den 19. Juni eine unehel. T., Marie Anna, 5 M. 14 T. Schwäche. — Den 20. der Hauptmann a. D. Gneist, 38 J. 8 M. Gehirnerweichung. — Den 21. ein unehel. S. Otto, 1 M. Lungenentzündung. — Den 22. der Hotelbesitzer Weisse aus Apolda, 45 J. Schlagfluß. — Den 24. der Maler Reichenbach, 59 J. 3 M. Pocken. — Den 25. des Handarbeiters Möbius T. Flora Karoline, 5 M. Schwäche. — Den 26. der Kaufmann Riesel, 67 J. Variola.

Moritzparochie: Den 20. Juni der Knecht Lüscke aus Döllnitz, 53 J. erhängt. — Den 22. eine unehel. T., 9 M. 7 T. Halsbräune. — Des Arbeiters Schneiders S. Karl, 16 T. Pocken. — Den 24. des Instrumentenschleifers Gille Zwillingsohn Albert, 1 M. 2 T. Magen- und Darmcatarrh. — Den 25. des Fleischermeisters Reitz T. Frieda, 3 M. Pocken. — Den 27. des Handarbeiters Wilde S. Paul, 2 M. Pocken.

Moritzparochie: Den 25. Juni der Schuhmacher Hohndorf, 27 J. 6 M. Lungentuberkulose. — Des Handarbeiters Lauschke T. Anna, 1 J. Pocken. — Den 26. des Maurers Steinkopf T. Marie, 1 J. 3 M. Kopfschmerzen.

Domkirche: Den 11. Juni des Lazarethunteroffiziers Schröcken nachgel. S. Paul, 2 J. 8 M. Nephritis scaralinosa. — Den 13. Juni eine unehel. T. Auguste, 8 M. Krämpfe. — Der Wagenlackirer Braune, 51 J. 9 M. 3 W. 4 T. Lungenentzündung. — Den 14. die unehel. Wittig, 48 J. Schwindsucht. — Den 22. des Handarbeiters Wirt Zwillingst. Marie Friederike Auguste, 10 M. 1 T. Wassertopf.

Katholische Kirche: Den 13. Juni des Handarbeiters Dörner S. Wilhelm, 6 M. Pocken. — Den 20. der Schuhmachermeister Riedel, 68 J. 5 M. 18 T. Magenblutung. — Des Nagelschmieds Lahmert S. Paul, 1 J. 3 M. Bräune.

Neumarkt: Den 24. Juni des Restaurateurs Zehne T. Minna, 3 M. 2 W. Entkräftung.

Glauch: Den 20. Juni des Obertelegaphisten Lorenz Wittwe, 28 J. 3 M. 8 T. Pocken. — Den 21. der Messerschmiedemeister Stock,



61 J. 9 M. Gehrnleiden. — Eine unehel. T., 1 J. 3 M. 18 T. Variola. — Den 23. eine unehel. T., 4 M. Magen- und Darmcatarrh. — Den 25. des Polizeiergeanten Schäfer Ehefrau, 33 J. 8 M. Pocken.

Predigt-Anzeigen.

Am 6. Sonntage nach Trinitatis (den 16. Juli) predigen:

Zu H. L. Frauen: Um 9 Uhr Herr Diaconus Pfanne. Nach der Predigt allgemeine Beichte und Communion Derselbe. Um 2 Uhr Herr Hülfsprediger Marschner.

Montag den 17. Juli um 8 Uhr Herr Consistorialrath D. Orhanber.
Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Herr Diaconus Schmeißer. Nach der Predigt allgemeine Beichte und Communion Derselbe. Um 2 Uhr Herr Oberprediger Weicke.

Zu St. Moritz: Um 9 Uhr Herr Diaconus Nietschmann. Nach der Predigt Beichte und Communion Herr Oberprediger Bracker. Um 2 Uhr Derselbe.

Hospitalkirche: Um 11 Uhr Herr Diaconus Nietschmann.

Domkirche: Vormittag 10 Uhr Herr D. Neuenhaus. Abends 5 Uhr Herr Cand. min. und Lehrer Schwalenberg.

Vormittags 8 Uhr academischer Gottesdienst Herr Professor D. Beyßschlag.

Katholische Kirche: Morgens 7 Uhr Frühmesse Herr Dechant Wille. Vormittags 9 Uhr Derselbe. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre Derselbe.

Zu Neumarkt: Sonnabend den 15. Juli Abends 6 Uhr Besper Herr Pastor Hoffmann.

Sonntag den 16. Juli um 9 Uhr Derselbe. Um 2 Uhr Kinderlehre Derselbe.

Mittwoch den 19. Juli Abends 6 Uhr Bibelstunde Derselbe.

Zu Glaucha: Sonntag den 16. Juli Vormittags 9 Uhr Herr Pastor Seiler. Nach der Predigt Beichte und Communion Derselbe. Nachmittags 2 Uhr Kinderlehre Derselbe.

Freitag den 21. Juli Abends 8 Uhr Bibelstunde Derselbe.

Diaconissenhaus: Nachmittags 5 Uhr Bibelstunde Herr Pastor Grüneisen.

Ev. Lutherische Gemeinde, gr. Berlin 14.

Sonntag den 16. Juli früh $\frac{1}{2}$ 10 Uhr Gottesdienst.

Apostolische Gemeinde, gr. Märkerstraße 23.

Sonntag den 16. Juli Vormittags von 10 bis 12 Uhr eucharistische Abendmahlsfeier. Nachmittags von 3 bis 4 Uhr Predigt, dann Abendandacht.

Baptisten-Gemeinde, Rannische Straße Nr. 16.

Sonntag den 16. Juli Vormittags $9\frac{1}{2}$, Nachmittags $3\frac{1}{2}$ und jeden Mittwoch Abends 8 Uhr.

Der Bericht der Hallischen Handelskammer pro 1870.

(Schluß.)

In Baumwollenwaaren war die vielfach gestörte Production größer als der Bedarf, nur in den Winterartikeln für die Arme einiger Bedarf. Die Baumwollenpreise erlitten durch den Krieg einen jähen Rückgang. In den Holzlagern erfolgte eine große Ansammlung von Material, das keine Verwendung zu Vorräthen fand. Der Colonialwaarenhandel beschränkte sich in der ersten Hälfte auf den Bedarf, dann trat eine sechs-wöchentliche Stodung und später ziemliche Bedarfsfrage ein. Bei dem Hauptsteueramte gingen ein: Baumwolle und Waaren 6895 Ctr. (7465 Ctr. weniger als 1869); Droguen 7056 Ctr. (mehr 2769); Eisen zc. und Waaren daraus 12,020 Ctr. (mehr 5793); Häute zc. 6225 Ctr. (mehr 846); Holz zc. und Waaren 3162 Ctr. (weniger 1213); Instrumente zc. 1868 Ctr. (mehr 766); Leder zc. 354 Ctr. (mehr 159); Leinen zc. 3717 Ctr. (mehr 958); Branntwein 620 Ctr.; Wein 1546 Ctr. (weniger 379); Süßfrüchte 7061 Ctr. (mehr 445); Gewürze 1097 Ctr. (mehr 70); Häringe 16,030 Ctr. (weniger 15,327); Honig 3127 Ctr. (mehr 1013); Kaffee 17,964 Centner (weniger 1969); Reis 23,448 (weniger 5170); Syrup 815 Ctr. (weniger 172); Taback 2757 Ctr.

(weniger 533); Delc zc. 6935 Centner (weniger 1389); Theer, Pech 1848 Ctr. (weniger 1586); Thierliche Producte 281 Ctr. (mehr 57); Thonerden 119 Ctr. (weniger 72); Wolle zc. 1590 Ctr. (weniger 293); Verschiedenes 20,582 Ctr., darunter mehr 5200 Ctr. Düngemittel; 1100 Ctr. Erden und Erze, und 1400 Ctr. Sämereien. Im Ganzen gingen beim Hauptsteueramt ein 147,108 Centner, also 12,384 Centner weniger als 1869.

Auf die Tabacks- sowie auf die Papierfabrikation übte der Krieg weniger Nachtheil als befürchtet aus. Im hiesigen Wasserwerk wurde 50,662,520 Kbfß. Wasser, also 10,200,000 Kbfß. mehr als 1869 gefördert. Der Gesamtumsatz der hiesigen Kgl. Bankcommandite hat sich 1870 um 20 Millionen Thlr. gegen das Vorjahr gesteigert und belief sich auf 105,202,600 Thlr., so daß Halle dem Geschäftsumsatz nach die 7. Stelle unter den preussischen Städten einnimmt. Ferner wurde beim Hallischen Bankverein von Kulisch, Rämpf & Co. 4,970,745 Thlr. Wechsel discontirt. Der Allg. Spar- und Vorschußverein hatte einen Kassenumsatz von 1,497,597 Thaler (also mehr 241,000 Thlr.). Bei der städtischen Sparkasse wurden 1870 an Sparfasseinlagen deponirt 195,379 Thlr., mithin 29,744 Thlr. weniger gegen 1869. Zurückgezogen wurden dagegen 34,000 Thlr. mehr. Bei der Sparkasse des Saalkreises wurden 227,638 Thlr. neu eingelegt, mithin 38,492 Thlr. weniger als 1869; dagegen 29,091 Thlr. mehr zurückgezogen. Die Eisenburger Sparkasse hatte 188,891 Thlr. neue Einlagen, 28,998 Thlr. weniger; dagegen wurden 4341 Thlr. mehr zurückgenommen. Der Kassenumsatz der Eisleber Disconto-Gesellschaft befiess sich auf 3,008,265 Thlr. hat sich also um 544,461 Thlr. vermehrt. Der Reservefonds der Versicherungsgesellschaft Iduna hat sich um 135,845 Thlr. vermehrt und ist auf 1,081,190 Thlr. gestiegen.

Die Zahl der auf dem Postamt Halle beförderten gewöhnlichen Briefe, welche 7,402,211 beträgt, hat sich um 429,632 gegen 1869 vermehrt, die Zahl der Kreuzbandsendungen um 15,185; die Zahl der Waarenproben um 1895; der Gesamtwerthbetrag vom Inlande um 1,450,394 Thlr., vom Auslande um 53,754 Thlr.; die Postanweisungen um 8454 Thlr. Auf der Telegraphenstation wurden 39,444 Depeschen (gegen 14,185 im Vorjahr) aufgeliefert und 39,065 Depeschen (gegen 34,197) gingen in Halle ein.

Die Calber Schleuse passirten 2168 beladene und 826 leere Rähne, die Einfuhr der Saalörter per Kahn betrug 504 gegen 596 im Vorjahr, die Ausfuhr 693 Rähne. Eilgüter wurden auf der Thüringer Bahn versandt 15,828 Ctr. (gegen 13,518 im Vorjahr), empfangen 18,479 Ctr. (gegen 10,844 im Vorjahr). Frachtgüter wurden 543,013 Ctr. versendet (150,679 weniger), 327,213 empfangen (188,491 weniger). An Getreide wurden 47,882 Ctr. versandt (25,019 mehr) und 51,546 empfangen (90,172 weniger); Steinkohlen 19,541 Ctr. (7319 weniger) versandt, und 700 Ctr. (1050 weniger) empfangen; Braunkohlen 1717 Ctr. (1705 weniger) versandt, 14,800 Ctr. (3130 weniger) empfangen; Holz 45,214 Ctr. (51,876 weniger) versandt, 48,646 Ctr. (10,000 mehr) empfangen; Salz 2885 Ctr. (2899 weniger) versandt, 794 Ctr. (536 weniger) empfangen; Total mehr 119,152 Ctr. Auf der Berlin-Anhaltischen Bahn wurden von und nach Halle 451,289 Personen, gegen 1869 mehr 221,817, befördert. Der Gesamt-Güterverkehr betrug von und nach Halle loco 1,380,284 Ctr. gegen 1859 mehr 825,816 Ctr., transito 1,634,305 Ctr., 756,482 mehr. Dies Mehr erklärt sich aus dem Transport der Munition zc. nach dem Kriegsschauplatz.

Wer das Glück hat, führt die Braut heim.

Aus den Memoiren des Prinzen v. S....

(Fortsetzung.)

Zwei schöne Seen, in denen sich die azurine Farbe des Himmels rein und klar spiegelt, bildet die kleine Alster, ehe sie mit dem Wasser des trübren Elbstroms sich verbindet. Der eine liegt innerhalb der Wälle Hamburgs, und ist an zwei Seiten von prächtigen, mit Bäumen bepflanzten Straßen begränzt; der andere liegt außerhalb der Stadt, ist größer, und durch die darangränzenden Landstige, Bosquets und Wiesen fast noch schöner, wie der erstere.

Bei jenem innern See nun, in dessen Fluthen hinein zwei Pavillons, der Alster- und der Schweizerpavillon sich erstrecken, legen zierliche, meist grün und braunbemalte Gondeln an, um Vergnügungslustige nach

Ham, Eppendorf, Wandsbeck und andern Vergnügungsorten zu fahren. Auch ich stieg mit meinem Begleiter in eine leichte Gondel und mit bläuhenden Segeln glitten wir durch die Menge von Schwänen, welche diese Wasser zieren. Vor uns sahen wir schon einige Boote, welche mit leichtem Ruder geführt wurden, und bald folgten noch unzählige Fahrzeuge, in denen lustige Gesellschaften sich befanden, und durch Gesang und Musik sich der schönen Sommernatur, des heitern Himmels erfreuten.

Zed sah scharf einem Boote vor uns nach, und plötzlich rief er: Wenn meine Augen mich nicht sehr trügen, so sehe ich dort in jenem Boote Ihre Schöne in einem dunkelgrünen Kleide und im bloßen Kopf, den nur ein Schleier, wie er jetzt Mode ist, zierlich umschlingt. Ich sah hin, und obgleich meine Augen nicht so weit, wie meine Liebe, reichten, erkannte ich sogleich das schöne Mädchen in Begleitung von mehreren Herren und Damen.

Es wurde den Bootleuten das doppelte Lohn versprochen, wenn sie jenes Schiff noch einholen würden, und wirklich beeiferten sie sich, diesen zu verdienen. Als der kleinere See durchschnitten war, fuhren wir durch einen kurzen Kanal in den größeren, und bald mußten wir der Stofwinde wegen, welche besonders hier herrschen, und die von der Sonne erglänzenden Fluthen hier und da sanft kränkelten, das Segel streichen. Ungeachtet der Bemühungen aber unserer Bootleute kamen wir nur langsam dem ersehnten Ziele näher.

Zu unserm Erstaunen und Befremden bemerkten wir unter andern Herren, welche meine Schöne begleiteten, auch den Unbekannten, der so grausig am gestrigen Abend auf mein Inneres gewirkt hatte, und ich konnte mich eines gewissen Schauders bei dieser Bemerkung nicht erwehren. Wir waren von dem Fahrzeuge, welches meine Schöne trug, nur noch wenige Schritte entfernt, als wir in die sich nach und nach verengernde und mit Schilf stellenweise bewachsene Alster einfuhren; und wie der Unbekannte mich erblickte, rief er freudig, mich durchdringend anblickend: Ach Prinz, wie schön, daß wir Sie hier treffen, ich werde näher heranhelfen, und wenn Sie es erlauben, einige aus dieser Gesellschaft Ihnen vorstellen.

Hierauf ergriff er mit der Rechten Carolinens Hand und mit der Linken die eines älteren Herrn mit einer widrigen großen Nase und einem übergroßen schwarzem Backenbarte, und sprach: Meine Cousine Caroline Wola aus Wien, und ihr Verlobter, der Herr Oberst, Graf von Miller. Bei den Worten: ihr Verlobter, hatte ich kaum so viel Fassung, mich anständig zu verbeugen, während der Unbekannte, welcher sich Antonio nannte, sich zu dem Paare wendend, mich als den Prinzen v. S. ihnen vorstellte. Daß wir jetzt auf die Einladung der Gesellschaft zusammen blieben, ist sehr natürlich.

Bald wendete sich das Gespräch, welches von den Schönheiten der Umgebungen Hamburgs handelte, zu politischen Gegenständen hin, da man von nichts als von der Expedition der Franzosen gegen Algier und von den eben ausgebrochenen pariser Unruhen in Hamburg zu sprechen gewohnt war. Als wir an den Ort unserer Bestimmung gelangt waren, bemerkte ich, daß der Verlobte Carolinens eifrig mit Antonio sprach, schnell nahm ich daher diese Gelegenheit wahr, meine Schöne aus der Gondel an das Land zu führen.

Kalt und ernst dankte das schöne Mädchen, allein durch ihre Kälte wurde mein Herz nur noch glühender, liebeathmender! In meiner so angenehmen Bewußtlosigkeit bemerkte ich nicht, welche furchtbaren Blicke der Eifersucht mir Graf v. Miller zusandte, während mir Antonio, mich heimlich ermunternd, zuwinkte.

In den engen Lauben, auf den hier und dort angebrachten Ruheplätzen hatte ich keine Ruhe, unstät schweifte ich am Ufer der Alster umher, indem das quälende Bild des Grafen, die heilige Engelsgestalt Carolinens, mich unaufhörlich verfolgten. Dichter wurde das Gebüsch und heimlicher stütete die Nachtigall über mir, und die Klagende Amsel sang wetteifernd mit jener ein Lied, meinem Gemüthszustande, meiner stillen Liebe angemessen.

Ruhe suchend warf ich mich unter dem Gebüsch auf Wiesenträuer nieder. Da hörte ich entfernt und leise, dann immer lauter Tritte durch das Gebüsch rauschen, und endlich vernahm ich eine weibliche Stimme: Mache meinen Qualen ein Ende, geliebter Antonio! Ich nicht länger vermag ich die Maske zu tragen, welche du mir aufgebürdet. Siehe, aus meinem schönen Heimathlande folgte ich dir, Alles, Alles verlassend, in dies unstäte, unglückliche Leben, und jetzt — — hier unterbrach ein lautes Schluchzen Carolinens Stimme.

Sie war es, ja sie war es! —

Kalt und eisern antwortete Antonio: Du siehst, es ist kein anderer Ausweg da, als meiner Macht, meinen Einsichten blindlings zu vertrauen. — Nun? —

O Gott! seufzte schluchzend Caroline.

Zett wurde, indem sie sich in das Gebüsch verloren, ihre Sprache undeutlicher, bis endlich auch das Rauschen ihrer Tritte im Grase allmählig verhallte.

Was hatte ich von dieser Scene zu denken, was hierbei zu thun? Ich mußte ihr meine Liebe gestehen, und ihr Hülfe anbieten, das stand fest! Bedoch, wie konnte ich der geheimen übernatürlichen Macht Antonios, von der ich ganz überzeugt war, widerstehen?

Und wenn die Erde aus ihren Angeln gehoben werden sollte, knirschte ich, ich muß sie besitzen, ich muß sie glücklich machen. Bei diesen Worten sprang ich schnell von meinem Ruhepunkte auf, und Zed, der mich gesucht hatte, stand vor mir. Er konnte nicht umhin, über meinen Eifer, den ich durch Geberden wohl zu deutlich an den Tag gelegt haben mochte, zu lächeln, indem er mich bat, zur Gesellschaft, die mich vermisst hatte, zurückzukehren.

Blas und mit verweinten Augen traf ich Carolinen dort schon an, und aus der Gesellschaft war die frühere heitere Laune, jeder Scherz, jede Freude bei Antonios Zurückkunft geflohen. Graf v. Miller war ganz aus der Gesellschaft verschwunden, Antonio mit seiner ersten aber ungetriebenen Laune hatte sich in ein Gespräch mit den übrigen Herren verwickelt, und ich hatte Zeit, mich mit den Damen zu unterhalten.

Sie werden sich vielleicht wundern, sprach ich, mich an Carolinen wendend, wenn ich sage, daß es heute nicht das erste Mal ist, daß ich die Ehre habe, Sie zu sehen.

Erröthend sprach das holde Mädchen, mich mit einem außerordentlichen Ausdruck von Milde und Güte anblickend: Obgleich ich von heute an erst des Vergnügens Ihrer näheren Bekanntschaft mich erfreue, so hat mir doch mein Vetter schon früher so Vieles von Ihnen erzählt, daß ich mich schon längst auf Ihren Umgang, der mir seit Jahren versprochen wurde, freute.

Freudig überrascht, durch das außerordentliche Wohlwollen Carolinens, welches mit ihrer vorigen Kälte so sehr in Widerspruch stand, sagte ich, nicht ohne einiges Befremden: Meines Wissens hätte ich am gestrigen Abend zum ersten Male die Ehre gehabt, ihren Vetter zu sehen, doch würde ich mich beeifern, mich ihrer und ihres Veters Freundschaft würdig zu betragen.

Caroline wollte etwas erwidern, als die Herren uns einluden, nach Hause zu fahren, da sich die Sonne bereits dem Untergange neigte. Wir stiegen in die Gondel, und obgleich bei der Hinfahrt die Herren abgesondert von den Damen gesessen hatten, so mengten wir uns jetzt doch bunt durcheinander, und mochte es Absicht oder Zufall sein, ich kam neben den reizenden Engel, dem Gegenstande all meiner Wünsche zu sitzen.

Als ich mich bei meiner Schönen nach der Ursache des Verschwindens des Grafen v. Miller erkundigte, wußte sie in ihrer sichtbaren Verlegenheit nichts zu antworten. Daher schwieg ich, und berührte diesen Gegenstand nicht weiter.

Zett war die Sonne untergegangen, und tauchte noch die eine Hälfte des Himmels und die blassen Wolken in ein leichtes Roth, als an der entgegengesetzten Seite schon die große feurige Kugel des Mondes aus den niedrigen Wiesengefilben emporstieg, und bald zitternd in der klaren Fluth sein Bild suchte. Caroline ergriff, wehmüthig durch die Stille der Nacht nach Sünden schauend, und die Venus mit ihrem milden Lichte anblickend, die Guitarre, und Klagen, die durch unser Innerstes drangen, erfüllten, ihren zarten Lippen entfliehend, die weiten Himmelsräume. Ja, Gesang, himmlische Melodien sind es, die das Gemüth ergreifen, sie führen nach schönern Zonen, in seligere Gefilde!

Nicht achtend der uns Begleitenden warf ich mich sinnlos zu ihren Füßen, ergriff die zarte Hand, die so bezaubernde Gefühle in mir zur lodrenden Flamme angefaßt hatte, und sie heftig an meinen Mund drückend, verblieb ich in dieser Stellung, bis sie selbst, der holde Engel, mich sanft und freundlich zur Ruhe verwies.

Wehmüthig lächelnd sprach sie: Wenn Sie sich so von meinen geringen musikalischen Leistungen hinreißen lassen, so werde ich nie, nie in Ihrer Gegenwart mehr singen.



Seien Sie überzeugt, sprach ich, in ihre großen blauen Augen schauend, mit einiger Verwirrung, — seien Sie überzeugt, daß ich mich nie wieder so öffentlich gegen Sie vergehen werde.

Auch die übrige Gesellschaft bat, und mit einer Stimme, welche nicht von Kunst und Schule, nein, die von der reinsten Natur zeugte, welche melancholisch und etwas rauh tief das Innere erschüttert, sang sie folgende bedeutungsvolle Verse:

Wenn der Donau Nebenhügel
Nicht mehr dir entgegen lachen,
Wenn der Freundschaft heil'ges Siegel
Engel nicht mehr dir bewachen;
Wenn im rauhen fremden Lande,
Wo der Schiffe Wimpel wehen,
An der trüben Elbe Strande
Einsam dich die Fernen sehen;
O, so theile meine Schmerzen!
Nimm des Unglücks Bürde mir!
Nur die Liebe spricht zum Herzen
Ewig dort und ewig hier!

Es war schon spät, als wir in unsrer Wohnung ankamen, da ich noch mit Jock auf dem Jungfernstiege, dem Ufer des Binnensees, bis tief in die Nacht geluftwandelt hatte. Ich war aufgereggt, und vermochte nicht einzuschlafen. Immermehr reifte der Plan in mir, das Geheimniß Carolinens zu erforschen, und ihr wo möglich zu helfen. Schon ehe wir uns getrennt hatten, hatte ich meinem Jock das Gespräch zwischen ihr und Antonio erzählt; und je mehr sich in mir ein Gefühl regte, welches mich mächtig zu dem unglücklichen Mädchen hinzog, desto heftiger sprach mein Freund, auf dessen Schlafzimmer ich mich begeben hatte, gegen Antonio.

Wie viele Beweisgründe, sprach er, sind nicht gegen ihn! Er hat das Mädchen aus ihrer Heimat gelockt, und treibt hier ungehindert sein Wesen mit ihr; gebraucht sie vielleicht zu den schändlichsten Betrügereien, und sie muß ihm hilflos gehorchen, und ihm in allen Dingen Folge leisten.

Ja, rief ich, sie soll mein, sie soll glücklich werden!

Während ich diese Worte aussprach, war es uns, als klopfte jemand. Wir schwiegen, und herein trat der Graf v. Miller mit verstörtem bleichen Antlitze.

Verzeihen Sie, meine Herren, sprach er, wenn ich Sie zu so ungewöhnlicher Zeit störe, allein ich sah Licht bei Ihnen, und konnte nicht umhin, Ihnen etwas zu entdecken, was Ihnen vielleicht von nicht geringem Nutzen ist; — Ihnen wenigstens Freude bereiten wird.

Gutmüthigkeit leuchtete ihm aus den Augen, und indem ich Punsch besorgen ließ, bat ich ihn, sich zu setzen und zu erzählen.

Ich bin Ihnen als der Verlobte des Fräulein Vola vorgestellt, und war es auch in der That; jedoch es hat sich seit kaum 12 Stunden Vieles geändert. Jetzt bin ich es nicht mehr. (Bei diesen Worten fiel mir ein Stein vom Herzen.) Erlauben Sie, sprach er dann weiter, daß ich einige Scenen aus meinem Leben Ihnen vorausschicke, damit Ihnen, was ich zu sagen habe, deutlicher werde. Fröhlich kam ich in österrreichische Dienste, wo ich schnell avancirte, aber jemehr Glück ich im Kriegsdienste hatte, desto weniger glückte es mir in der Liebe. Nur mit großer Mühe hielten mich einst meine treuen Gefährten vom Selbstmorde ab, da meine glühende Liebe nicht allein nicht erwidert, sondern auch mit Hohn zurückgewiesen wurde. Vor einem Jahre, als ich meinen Abschied genommen, lernte ich in Wien Caroline Vola kennen, und meine Liebe zu ihr war gränzenlos. Pflöglich war sie verschwunden. Auch ich begab mich fort aus Wien, schweifte durch das benachbarte Italien und ganz Deutschland unstät umher, bis ich vor einigen Monaten das Mädchen hier antraf mit Antonio, der sich für ihren Vetter ausgab. Bald lernte ich ihn kennen als einen antziehenden Gesellschafter, aber auch als einen Menschen, der in verschiedenen Gestalten, unter tausend Masken, welche eben so unnatürlich als schauererregend sind, auch die Klügsten täuscht, und von dem jeder, der ihn kennt, glaubt, daß er mit gewaltigen unsichtbaren Mächten in Verbindung stehe. Nichts ahnend warf ich mich in seine Arme, und gestand ihm meine Liebe zu dem Mädchen. Er versprach mir die Erfüllung aller meiner Wünsche, und ich schwelgte in Liebe und Seligkeit, da ich Gegenliebe erhalten zu haben wähnte, bis ich heute Nachmittag erfuhr,

Caroline sei gezwungen worden, mir Liebe zu heucheln! — Hier verbot ihm, dem rauhen, erfahrenen Krieger, weiter fortzufahren ein Strom von Thränen.

Als er sich erholt hatte, sprach er: Sie, Prinz, sind der Beglückte. Ihnen lebt das Mädchen, denn ich komme soeben von Antonio, der mir den für mich so schrecklichen Bescheid brachte.

Jock, dem trotz seines jugendlichen Feuers die Liebe noch fremd geblieben war, ergriff mitleidig seine Hand und sprach: Lieber, guter Graf, verschmähen Sie meinen Trost nicht; doch noch andere Freuden hat der Himmel uns geschenkt, als die Liebe. Wein und Freundschaft heißen sie, lassen Sie uns drei diesen Freuden ein stilles nächtliches Opfer darbringen.

Ein Band, welches nur der Tod gewaltsam zu trennen vermag, umschlang uns fest und innig. Schon graute der Morgen durch die Spalten der Fensterladen, und nachdem ich Miller versprochen, alle meine Abenteuer, welche ich mit Carolinen haben würde, getreu wieder zu erzählen, schieben wir von einander.

Am folgenden Nachmittage machte ich, meinem Versprechen gemäß, Carolinen einen Besuch. Eine Jose meldete mich an, und ich wurde vorgelassen. Sie war allein und mit einer weiblichen Arbeit beschäftigt, welche sie, als ich eintrat, niederlegte.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

— Das kürzlich angeregte Project, dem Feldmarschall Grafen von Moltke in seiner Vaterstadt Parchim ein Denkmal zu setzen, geht seiner Verwirklichung entgegen. Ein Comité ist bereits zusammen getreten und fordert zu Beiträgen für diesen Zweck auf.

— Die „Oschayer gemeinnützigen Blätter“ bringen folgende Geschichte aus Dahlen vom 4. Juli: Die Eltern eines dreijährigen Kindes gingen am Sonntage von Kleinschepa in das Nachbardorf zum Besuch. Nach einiger Zeit folgt der Knabe nach, kommt in den Wald und irt dort schreiend umher. Die Schatten der Nacht senken sich nieder. Der Himmel öffnet seine Schleusen und Regen stürzt in Strömen herab. Die gegen Abend zurückgekehrten Eltern eilen angstbezügelt von Nachbar zu Nachbar — Niemand kann Auskunft über das verschwundene Kind geben! Da erbietet sich die ganze Gemeinde, den Kleinen bei Laternenschein aufzusuchen. Man durchstreicht den Wald nach allen Richtungen. Vergebens! Der Vater des Kindes hat sich, eifrig forschend, von der Mannschaft entfernt, da springt ihm sein kleines Stubenhündchen bellend entgegen, verschwindet abermals und kehrt baldigst von Neuem, Klage töne ausstößend, zurück. Der Mann wird aufmerksam und folgt des Hundes Spur. Bald zeigt sich seinen Blicken eine höhlenartige Vertiefung. Das Hündchen empfängt ihn am Eingange freudig bellend, und — hier kauert sein vom Regen durchnäßtes Kind, das bei seinem Anblick weinend ruft: Papa, eine Bemme! eine Bemme! Unter lautem Jubel der Einwohnerschaft wird das hungrige, sonst muntere Kind heimgebracht.

Rückblicke in die Geschichte.

Die Sputinesburg war zur Zeit des Kaisers Otto I. ein Bürgerort und eine Stadt, welche dieser im Jahre 961 der Kirche zu Magdeburg schenkte.

Im Jahre 1401 besaßen die Herren von Thore diese Stadt, und welche sie an die Domprobstin zu Magdeburg verkauften; diese aber vertauschte sie im Jahre 1413 gegen eine Pfanne Teutsch zu Halle (eine Salzrevenue) an die Gebrüder von Amendorf und diese baueten ein neues Schloß. In der neuesten Zeit bauete der Staat ein prächtiges Deconomegeäude in diesem Orte.

Die Sputinesburg heißt jetzt Rothenburg und liegt nahe bei Cönnern an der Saale.

Das königliche Domainenamt Beesen liegt an der Saale unweit der Stadt Alsleben, war früher ein Rittergut, welches die Herren v. Krosch besaßen, getheilt, und im Jahre 1720 und 1737 an den Staat verkauft haben, welcher beide Güter, Alt- und Neubeesen, wieder in eine Domain vereinigt hat. In derselben befindet sich eine kleine Kapelle, in welcher sonst monatlich Predigt und Communion gehalten wurde.

Beobachtungen der Königl. meteorolog. Station zu Halle.
12. Juli 1871.

Stunde	Luftdruck Bar. Lin.	Dampf- druck Bar. Lin.	Relative Feuchtigkeit Procente	Luftwärme R. Grade	Wind	Wetter
Mrg. 6	331,34	5,36	94	12,2	SW	trübe 9.
Mitt. 2	332,86	4,26	57	15,6	SW	trübe 9.
Abd. 10	334,27	4,29	81	11,4	SW	heiter 1.
Mittel	332,82	4,64	77	13,1		wolkig 6.

Der Luftdruck ist auf 0° R. reducirt.

Generalversammlung des Pestalozzivereins „Halle u. Umgegend“.

Nächsten Donnerstag, den 20. Juli o. Abends 8 Uhr wird der Pestalozzi-Zweigverein „Halle und Umgegend“ im Hotel zum Kronprinzen seine letzte Versammlung im laufenden Geschäftsjahre abhalten.

Tagesordnung: 1) Jahresbericht. 2) Vertheilung der Gelder.
3) Mittheilungen.

Die geehrten Mitglieder werden ergebenst gebeten, genannte Versammlung zahlreich besuchen zu wollen.

Halle, am 12. Juli 1871.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Kant unserer Bekanntmachung vom 22. Mai d. J. ist die Einlösung resp. Erneuerung der in der Zeit vom 1. April bis Ende Juni 1870 ver-setzten, beziehungsweise erneuerten Pfänder nur bis zum 8. Juli 1871 gestattet. Die Inhaber der betreffenden Pfandscheine werden hierdurch be-nachrichtigt, daß die Einlösung und Erneuerung dieser Pfänder fernerweit vom 14. Juli 1871 ab bis zum Beginn der Auktion innerhalb der vor-geschriebenen Expeditionszeit gestattet wird.

Ferner werden die Anmelde verlorener Pfand-scheine, zu denen die Pfänder versallen sind, darauf aufmerksam gemacht, daß wenn die Pfänder nicht vor der Auktion noch reclamirt werden, dieselben mit zum Verkauf gelangen. — Gleichzeitig wird das Publikum hierdurch in Kenntniß gesetzt, daß am 1. Auktionstage Vormittags, also am 19. Juli d. J. die Einlösung nicht verfallener Pfänder nicht gestattet ist.

Halle, den 11. Juli 1871.

Das Leih-Amt der Stadt Halle.
Der Kurator Der Reudant
Th. Richter. Röder.

Auction.

Montag den 17. Juli er. Vorm. 10 Uhr vertzigere ich „Nathausgasse Nr. 14“ hier-selbst 1 Dampfmaschine.

W. Glste, gerichtl. Auctions-Commissar.

Holz-Auction.

Freitag Nachmittag 2 Uhr sollen alte Prome-nade Nr. 16 a, umzugsh. Dorfgerüste z. Aufstellen, 1 Stufentreppe, 1 Blechpumpe, gute Fensterladen, große u. kleine Fässer, eine Parthie Latten und Brennholz meistbietend verkauft werden.

Auch dieses Jahr bringt den bekannten Wahrheitsatz wieder zur Geltung, nchm-zlich: „Wer sich wahrhaft delectiren will, der kaufe von den deliziosen Neuen Isländer Heringen aus der Heings-Handlung von Boltze.“

Saure Gurken,

groß u. hart, in vorzüglicher Qualität, so-zwie Gurkenstücken empfiehlt

Carl Brodkorb jun.

Ein vollständiges Schuhmacherwerkzeug ist billig zu verkaufen gr. Rittergasse 14, 2 Tr.

10,000 Stück Dachsteine, so gut wie neu, vor 5 Jahren erst aufgelegt, und ca. 10,000 Stück Lehmsteine, ganz ausgetrocknete Waare, können abgelassen werden bei

Fr. Thurm.

2 Malergehülfsen für Eisleben werden gesucht durch

C. Seebe, kl. Sandberg 6.

Bekanntmachungen.

Ich bin zur Wiederaufnahme der Praxis bereit.
Dr. Scharfe.

Ein leichter einpänniger Weiterwagen, neu oder noch in gutem Zustande, wird zu kaufen ge-sucht und werden Meldungen im Bureau der städtischen Gasanstalt entgegen genommen.

Zurückgeehrt aus dem Feldzuge empfehle ich mich wieder in der Anfertigung und Repara-tur aller Sattler- u. Tischnerarbeiten.

Achtungsvoll Lamm, Sattler u. Tischner.
alter Markt 3.

Tüchtige Hockarbeiter

werden sofort verlangt gr. Ulrichsstraße 1.

Ein Mädchen vom Lande sucht so bald wie möglich Stelle. Näheres zu erfahren kl. Sandberg 18, 2 Tr.

Eine ehrl. fleißige Aufwartung f. d. Nachmittags-stund. gesucht **A. Cause**, Magdeb. Chaussee 17.

Ein Mädchen zur Wartung eines Kindes für den ganzen Tag wird sofort gesucht
Taubengasse 14, 2 Tr.

Gesucht sofort eine ges. Amme, ges. sofort eine reinl. Frau od. Mädchen z. Aufw. bei g. Lohn durch Frau **Binneweis**, gr. Märkerstr. 18.

Ein ordentlicher Bursche findet Beschäftigung
Fischerplan 2.

Mehrere junge Mädchen, die auf Fertigen von Wollblumen geübt sind, finden bei gutem Lohn Beschäftigung
Breitestr. 7.

Ein Pfefferküchler,

welcher selbstständig arbeiten kann, wird bei an-gemessenem Gehalte nach auswärts gesucht. Nä-here Auskunft ertheilen

A. Reichardt & Sohn in Siebichenstein.

Ein tüchtiger Tapeziergehilfe ju. ordentl. Bur-schen gesucht im Tapetengeschäft, Leipzigerstr. 96.

Einen tüchtigen und zuverlässigen **Zuckerfä-schmacher** und einen **Lehrling**, der die **Bött-cherprofession gründlich erlernen will**, sucht sofort

C. Sändler in Landsberg bei Halle.

Ein ordentliches Mädchen für Haus-arbeit zc. sofort gesucht
Brüderstraße 10, 2 Tr.

Ein ordentliches gesundes Mädchen, aber nur ein solches, kann sofort in Dienst treten bei

Fr. Thurm.

Mädchen für Küche und Hausarbeit erhalten Stellung durch das Nachweisungs-Comtoir von
Fr. Witte, Königsstraße 22/23.

Eine Wohnung, Mitte der Stadt, Preis 30 bis 36 $\frac{P}{p}$, gesucht d. Fr. **Witte**, Königsstr. 22/23.

Ein Kindermädchen für den Nachmittag wird gesucht
Landwehrstraße 17, part.

Eine alleinst. Wittwe wünscht bei einer einz Dame od. Herrn die Führung der Wirthschaft zu übernehmen. Es würde weniger Lohn als gute Behandl. gew. Zu erfr. Leipzigerstr. 5, Kleibergefch.

Ein nicht zu großer Laden in der Leipziger-straße wird zum 1. Octbr. d. J. oder 1. Januar 1872 zu miethen gesucht. Gef. Abr. bittet man in der Expedition d. Bl. unter **C. P.** niederzul.

Ein **Restaurationslocal**, womöglich mit Garten in guter Lage, wird 1. Januar 1872 von einem pünktlichen Wirthszahler gesucht. Abr. unt. **A. B. 100.** in der Exped. d. Bl. niederzul.

Eine anständige **Beamtenfamilie** sucht z. 1. Octbr. eine Wohnung im Pr. v. 40—60 $\frac{P}{p}$ (**Königsviertel!**) Offerten unter **R. 10** in der Exped. d. Bl.

Eine bemittelte Familie, welche die Miethc pränumerando bezahlt, sucht eine Wohnung im Preise von 50 bis 60 $\frac{P}{p}$, womöglich im Königs-viertel. Adressen unter **A. A. 100** bittet man in der Exped. d. Bl. niederzul.

Eine Wohnung zu 44 $\frac{P}{p}$ ist an kinderlose Leute zu vermieten u. am 1. October zu beziehen
Schmeerstraße 20.

Eine Wohnung im Hintergebäude vermietet zum October
Landwehrstraße 15.

Ladenvermietung.

Der vom Seilermeister **Weise** bewohnte Laden nebst Zubehör ist anderweit zu vermieten
Landwehrstraße 15.

Stube u. Kammer zu verm. Weingärten 22.

Stube u. K. ist an eine einz. Person zu ver-miethen. Wo? sagt d. Exped. d. Bl.

1 kl. St. v. 1 Paar j. Leuten wird gleich od. Mich. zu beziehen ges. Näh. Kann. Str. 7, Hof 2 Tr.

2 Stuben, 2 Kammern, Entrée, Küche, hohes Parterre, Gas- u. Wasserl. Brüderstraße 15.

2 St., 2 K., K., G. zu vermieten u. 1. Oct. zu bez. Königsstr. 33. Näh. Königsstr. 12, 1 Tr.

Ein **Logis von Stube, Kammer, Küche u. Zubehör an ruhige Leute zu vermieten u. 1. Octb. zu beziehen**
gr. Klausstr. 28.

Versehungshalber ist Stube, K., K. u. Zubeh. an einz. Leute zum 1. Aug. zu verm. Harz 45.

Eine freunbl. Sommerwohn. an 1 Herrn oder Dame zu verm. Wo? in d. Exp. d. Bl. zu erfr.

Anst. Schlafstelle offen Berggasse 2, 2 Tr.

Actien-Gesellschaft für Drahtseil-Schiffahrt auf der Saale.

In der am 8. d. Mts. abgehaltenen General-Versammlung des Vereins zur Hebung der Saale- und Unstrut-Schiffahrt ist die Gründung einer Actien-Gesellschaft zur Einführung der Drahtseil-Schiffahrt auf der Saale beschlossen und soll dieselbe zunächst auf der Strecke vom Saalhorn bis Calbe eingerichtet werden.

Es wurde ein Gründungs-Comité erwählt, welches am
Freitag den 14. Juli Vormittags 11 Uhr
 im Saale des „Hôtel zum Kronprinzen“ hier selbst
 seine erste Sitzung abhält.

Es ist wünschenswerth, daß das obige Projekt bei dieser Gelegenheit auch in einem weiteren Kreise besprochen wird und laden wir daher hiermit Alle, die sich für die Wiederbelebung unserer Schiffahrt und das dadurch bedingte weitere Aufblühen unserer Handelsbeziehungen interessieren, ein, sich an dieser Versammlung zu betheiligen.

Halle, den 11. Juli 1871.

Das Gründungs-Comité.

J. A.: v. Voss,
 Oberbürgermeister.

Nach Aufgabe meiner Commandite, Leipzigerstraße 59, übergab ich heute Herrn **Ferd. Pupp** pendick, Leipzigerstraße 70, ein Lager meiner Cigarren, Rauch- u. Schnupftabade.

J. P. Siehler, Cigarren- u. Tabacks-Fabrik.

Auf Obiges Bezug nehmend, halte mein Cigarren- u. Tabackslager dem geehrten Publikum bei Bedarf bestens empfohlen. — Gleichzeitig erlaube mir noch hinzuzufügen, daß mein Glas- u. Porzellangeschäft ungehindert seinen Fortgang hat. **Ferd. Pupp** pendick, Leipzigerstr. 70.

Geschäfts-Verlegung.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mein **Klempner-Geschäft** von der gr. Ulrichsstraße 24 nach der gr. **Steinstraße 9** (in das Haus des Herrn Wagenfabrikant **Lindner**) verlegt habe, bitte daher das mir bisher geschenkte Vertrauen auch ferner bewahren zu wollen.

Otto Uhlig, Klempnermeister.

Raben-Insel.

Mein Sommerlocal empfehle einem hochgeehrten Publikum zur geneigten Benutzung.
G. Kurzhals.

Mitreuterische Wanzeninctur, das bereits anerkannt sicherste Mittel zur gänzlichen Vertilgung der Wanzen, empfiehlt in Flaschen nebst Gebrauchsanweisung à 5 Gr.
Albert Schlüter, gr. Steinstr. 6.

Fliegenleim, in Büchsen à 1 Gr. und ausgewogen, empfiehlt
Albert Schlüter, gr. Steinstr. 6.

Weinflaschenlack in rother, grüner und gelber Farbe empfiehlt
Albert Schlüter, gr. Steinstr. 6.

Neqnatron zum Seifelothen, nebst Recept zu einer guten Seife empfiehlt
Albert Schüler, gr. Steinstr. 6.

Gutkochende Linsen bei **J. S. Keil**.
Gute Speisefartoffeln à Meze 2 Gr.
 gr. Ulrichsstr. 26.

Ein noch brauchbares **Sopha** steht billig zu verkaufen
 Restauration, alte Promenade 18.

Ein **Asklepias**, 4½ Fuß, 100 Blüten, Pracht-Exempl. verk.
 Dasselbst von 2 einz. Leuten eine Wohnung im Preise bis 24 R. in der Nähe des Strohhofs gef.

Ein fehlerfreies **Arbeitspferd**, sehr flotter Gänger zum Reiten und Fahren, steht zum Verkauf
 Liliengasse 9.

Zur Bausaison

empfehle mein Lager von:

Eisenbahnschienen zu Bauzwecken, pra. **Portland-Cemente**, **Dachfilz**, **Dachpappe**, pra. **Port-Madoc-Dachschiefer**, **Mauersteine**, **Chamottesteine** und alle sonstigen Baumaterialien zu billigen und festen Preisen.

Gustav Mann junior,
 am Bahnhof.

Dampfpressformsteine, pra. Qualität, in grösstem Format, empfiehlt ab Lager oder frei Haus

Gustav Mann junior,
 am Bahnhof.

Engl. Lambton-Nuss-Schmiedekohlen, doppelt gesiebt, für Schmiede empfiehlt in frischer schöner Waare

Gustav Mann junior,
 am Bahnhof.

Holzkohlen

prima Qualität stets auf Lager bei

Gustav Mann jun.,
 am Bahnhof.

Ein Haus in der Leipzigerstr., gute Geschäftslage wird sofort zu kaufen gesucht.

C. D. Hofmann, gr. Sandberg 14, 1 Tr.

Kellerpumpen in verschiedenen Größen nebst Leitungen fertigt zu billigen Preisen
H. Jacoby.

Einkauf von Knochen, Hornabfall, weisse u. grüne Glasbrocken, Schmelz- u. Gusseisen und alle sonst. Metalle zu den höchsten Preisen bei
Gustav Mann junior,
 am Bahnhof.

Von einer alleinstehenden Dame wird zum 1. August eine freundliche, möbl. Stube u. Kammer zu mietzen gesucht. Abz. beliebe man in der Buchhandlung von **C. S. Herrmann**, Kleinschmieden 8, abzugeben.

Per 1. October a. o. ist ein Familienlogis zu vermietzen.

Gleichzeitig suche ich für meine Meubleswagen einen überbauten Stand.

Carl Dettenborn, gr. Märkerstraße 24.

Ich beabsichtige in meinem Hause, Leipzigerstraße 64, einige Comtoire u. Verkaufsläden einzurichten und ersuche darauf Reflectirende sich mit mir in Verbindung zu setzen, um etwaige Wünsche bei der Einrichtung berücksichtigen zu können.

Je nach Bedürfnis würden noch größere oder kleinere Niederlagen und Kellerräume abgegeben werden können.
Albert Kabe.

Drei Wohnungen zu 44, 36 u. 24 R. sind an kinderlose Leute zu vermietzen und am 1. Octbr. zu beziehen
Schmeerstr. 20.

Freundlich möblirte Stube nebst Kammer sofort oder später an einen einzelnen Herrn zu vermietzen

Mittelstraße 16.

Siegelring gefunden Harz 34.

1 br. GL-Handsch. verl., g. B. abzug. Brunneng. 11.

Sängerbund a. d. Saale.

Freitag den 14. d. Mts. vorlezte Probe bei „Rocco.“
Albert Müller.

L. Schulze's Restauration, gr. Steinstraße 13.

Meine Döllnitzer Gose ist jetzt nicht mehr zu übertreffen schön, in u. außer dem Hause.

Das **Stiftungsfezt** des **dritten Maurer-Unterstützungs-Vereins** findet Sonntag den 16. Juli Abends von 7 Uhr an im „Rosenthale“ statt, wozu freundlichst einladet **der Vorstand.**

Handwerker-Meister-Verein.

Freitag den 14. Juli Nachmittags 4 Uhr Beerdigung unseres verstorbenen Mitgliedes des Tischlermeister **Aust.** Um zahlreiche Betheiligung wird gebeten. Versammlungsort: goldene Kette.

Volksküchen:

ll. Ulrichsstraße Nr. 15.

Nudeln mit Rindfleisch.

Wasserstand der Saale

an der Schiffschleuse zu Trotha bei Halle.
 am 12. Juli Abends am Unterpegel 9' 1"
 am 13. Juli Morg. am Unterpegel 8' 10"